

Riezlern - Hirschegg - Mittelberg

#### **VOR-Wort**

#### Liebe Kleinwalsertalerinnen und liebe Kleinwalsertaler! Liebe Gäste in unserem Tal!

"Was kommt da noch alles auf uns zu?", "Was erwartet uns auf Advent und Weihnachten hin?", solche und ähnliche Fragen treiben viele von uns derzeit um. Ich schreibe diese Gedanken Anfang November; die große Pressekonferenz mit den neuen Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, mit dem "lockdown light" und dem Überlegen der konkreten Schritten, was daraus folgt, ist gerade vorbei. Die Hoffnung verschiebt sich in den Dezember; je nach Optimismus auf Anfang oder Mitte des Monats oder gar auf Weihnachten hin. Oder ist es überhaupt realistisch, erst mit Ende Jänner an eine kurze Wintersaison mit Gästen zu denken?

Schon lange nicht mehr fallen mir so viele unterschiedliche Sichtweisen zum Thema Warten oder Erwarten ein. Ist doch der Advent die große Zeit des Wartens und des Erwartens. Viele Fragen, Unsicherheiten, gemischte Gefühle, Hoffnungsanker, ... verbinden Menschen mit dieser Zeit. Banges und unsicheres Erwarten gehört auch dazu. Aufmunterung, Trost oder verhaltene Freude kommen wohl erst später. Worauf gilt es sich einzustellen? Wie kann ich mich/wie können wir uns vorbereiten?

Die Zeit, vielleicht sogar jede Zeit, im Besonderen die Zeit jetzt, ist von Unsicherheit und Unplanbarkeit geprägt. Was gibt mir/uns dennoch Sicherheit oder Halt? Mit all diesen Gedanken und all den Fragen lässt sich an die große Erwartung der Zeitenwende um die Geburt Jesu anknüpfen.

Advent – vom Lateinischen adventus – Ankunft – bezeichnet jene Jahreszeit, in der wir uns als Christen und Christinnen auf das Kommen Gottes in die Welt vorbereiten. Im Römischen Reich bedeutete der Begriff "Advent" das Kommen des Herrschers (adventus Divi – Ankunft des göttlichen Herrschers). In der griechischen Philosophie beschreibt das Wort ursprünglich das wirksame Gegenwärtig-Sein einer Gottheit oder ebenfalls eines Herrschers. Das Christentum übernimmt die Bezeichnung "Advent", um in

einer besonderen Weise die Beziehung zu Jesus Christus zum Ausdruck zu bringen – für seine Menschwerdung, aber auch für seine Wiederkunft am Ende der Zeit.

Was alles kommt und was alles geschehen wird, wissen wir ganz einfach nicht. Dennoch müssen wir überlegen, planen, uns Gedanken machen. Als Glaubende können wir allerdings auf die Frage, wer kommt, eine Antwort wagen: Das göttliche Wort nimmt menschliche Gestalt an. In unser Leben, in unser Fragen, in unsere Unsicherheiten oder Ängste wird das göttliche Wort hineingesagt, hineingelegt in die Krippe unseres Herzens. Dieses Wort nimmt in Jesus Christus menschliche Gestalt an.

"Die Krippe", so schreibt Papst Franziskus, "weckt in uns immer wieder neu Staunen und Verwunderung. Das Ereignis der Geburt Jesu darzustellen bedeutet, das Geheimnis der Menschwerdung mit Einfachheit und Freude zu verkünden." Wir sind eingeladen, zur Krippe zu gehen und uns von diesem göttlichen Wort ansprechen zu lassen. Gott selber bewirke, dass wir es hören und aufnehmen.

Von Herzen wünsche ich uns allen eine gesegnete Zeit des Advents und der Aufmerksamkeit für das göttliche Wort.

Edwin M., pfr.

## Liebe katholische Kollegen Edwin, Konrad und Hans, liebe katholische Mitchristen im Kleinwalsertal.

Gott sei Dank! Die ökumenische Begegnung und Zusammenarbeit ist im Kleinwalsertal wunderbar. Zu "eurem" Fest "Mariä Himmelfahrt" habe ich im ökumenischen Open-Air-Gottesdienst in Mittelberg gepredigt. Kürzlich durfte ich auch dabei sein, als euer Bischof Benno Elbs zum Gemeindebesuch kam. Wir arbeiten im Dienstalltag wunderbar zusammen. Unser evangelischer bayerischer Landesbischof und EKD-Ratsvorsitzender Heinrich Bedford-Strohm bringt mit dem katholischen Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising im ökumenischen Schulterschluss immer wieder wichtige Impulse des Glaubenslebens in die Öffentlichkeit – besonders dann, wenn es ethisch herausfordernd wird.

Fazit: Die Ökumene ist in unserem Tal und in der Kirchenleitung lebendig.

So soll es sein. So soll gemeinsames Zeugnis weiter wachsen. Gott gebe seinen Segen dazu. In dieser Dynamik möchte ich als evangelischer Pfarrer einen katholischen Impuls aufgreifen: Bekanntlich ist Edwin die weltweite Gesundheit ein wichtiges Anliegen. Dafür steht "plan:g". Edwin steht für die "globale Partnerschaft für Gesundheit" ein. Das finde ich gut.

Denn Gesundheit in globaler Perspektive, Ökumene weltweit und der Blick des Glaubens kommen in den aktuellen Corona-Zeiten zusammen. Sie fordern uns heraus, in diesen schwierigen Zeiten nicht nur auf uns selbst zu schauen. So können wir wahrnehmen: Corona ist ein(!) Problem der Menschheit unter mehreren. Es ist nicht das größte Problem, auch wenn es zurzeit die meiste Aufmerksamkeit bekommt.

Vorher stand eher der Klimawandel im Mittelpunkt: Greta Thunberg rief zu den "Fridays for Future" und Menschen auf der ganzen Welt kamen zusammen. Gemeindeglieder aus dem Kleinwalsertal und aus Oberstdorf waren auch dabei.

Doch bei Licht betrachtet und über unsere Grenzen hinausblickend müssen wir zugestehen: Auch die ökologische Krise ist eine unter mehreren.

Es ist an der Zeit, zu sehen und zu verstehen, dass das Problem der Probleme der Menschheitsfamilie die wachsende Aufspaltung in Arm und Reich ist. Hier liegt der Schlüssel, um die vielen verwobenen Probleme auf unserem Planeten wahrnehmen, verstehen und lösen zu können.

Der Bergprediger Jesus von Nazareth sagt uns klar: "Du kannst nicht zwei Herren dienen. Du musst dich entscheiden: Gott oder Mammon." (Matthäus 6, 24)

Jesu Worte sind klar. Sie bereiten die Lösung für die Menschheitsprobleme vor. Gott verheißt, dass gerechtes Teilen der anvertrauten Güter heilen lässt – einen selbst, die anderen und die Welt. Ich bitte Gott um seinen Segen dazu.

Von Herzen, Ihr und euer Frank Witzel

### Advent

sei wachsam! warte!

auf wen? auf was? wie lange?

warte, dass er kommt! wird er kommen? wann wird er kommen? wie wird er kommen?

warte! er wird kommen.

arm. einsam. unbemerkt.

er wird kommen. warte!

sehnsüchtig. geduldig. bereit.

erwarte ihn! er wartet auf dich.

(© Gisela Baltes)



## Sonntag nach dem Seelenterror

Mit dieser Betreff-Angabe hat mir Herr Elmar Fallast aus Wien einen Gruß geschickt. Er hat, wie er mir schreibt, am 4. November, stellvertretend für uns Walser Blumen an den Ort des Terrors hingelegt und eine Kerze angezündet.

Danke, lieber Elmar, für deinen besonderen Dienst.

Edwin M., pfr.

## Nun beginnt sie wieder . . .

Nun beginnt sie wieder, die Zeit der Lichterketten und Sterne, der tannengeschmückten Straßen, der Weihnachtsmärkte.

Nun beginnt sie wieder, die Zeit der Wünsche, der Geheimnisse, der Vorfreude.

Nun beginnt sie wieder, die Zeit des Advents, der Erwartung, der Hoffnung,

Nun beginnt sie wieder, die Zeit der Stille, der Besinnung, der Einkehr.

Bin ich bereit für sein Kommen?

(© Gisela Baltes)

... und heuer stellt sich uns die bange Frage: Wie wird es sein?

### **Bischof Benno auf Besuch**

Er war wie geschaffen dieser wunderschöne September-Samstag, um Bischof Benno Elbs anlässlich seines Pastoralbesuchs im Kleinwalsertal würdig zu begrüßen. Bei Kaffee und Kuchen trafen Vertreter und Vertreterinnen der Pfarrgemeinderäte des Pfarrverbandes Kleinwalsertal, Pfarrer Edwin Matt, Pastoralassistent Hans Suck sowie später auch der evangelische Seelsorger im Kleinwalsertal Frank Witzel zu einem ersten kurzen Kennenlernen mit dem Oberhirten aus Feldkirch am Pfarrplatz in Hirschegg zusammen.

Im Anschluss daran fand ein ca. 60-minütiger Austausch über pastorale und kirchenpolitische Themen in der Pfarrkirche St. Anna statt. Die Situation der Kirche in 50 Jahren ("Können wir mit einer etwas leichteren Frage anfangen?" meinte Bischof Elbs dazu launig), die Entlastung der Priester in den Pfarreien von administrativen Aufgaben zugunsten der Seelsorge, Religion in der Schule, die Stellung der Frau in der Kirche, waren nur einige der interessanten



Oberes Bild: Bischof Benno freute sich über die Agape in Hirschegg.

Unteres Bild (von links): Pfarrer Edwin Matt, Pfarrer Frank Witzel und Bischof Benno beim ökumenischen Gedankenaustausch.



Fragen und Diskussionspunkte, die dabei zur Sprache kamen. Bischof Benno präsentierte konkrete Lösungsüberlegungen, wies, was gesellschaftliche Fragen anlangt, aber auch darauf hin, dass es in anderen Regionen und Kontinenten der Welt sehr unterschiedliche kulturelle Hintergründe und Wertesysteme gebe.

Daher werde eine gedeihliche Entwicklung der Kirche in den nächsten Jahrzehnten wohl nur dann gelingen können, wenn man die totale Fokussierung auf Rom hinterfrage und eine "heilsame Dezentralisierung" (Zitat des Papstes Franziskus) zulasse.

Zum Ende der inspirierenden Stunde dankte Bischof Elbs den Anwesenden, dass sie mit ihrem Bewegt-Sein einen wichtigen Beitrag zur Bewegung der Kirche in turbulenten Zeiten leisteten. Um dem Motto "Bewegung" nicht nur im geistigen Sinne gerecht zu werden, brach die gesamte Gruppe schließlich zu einem schönen gemeinsamen Spaziergang in Richtung Riezlern auf, der durch eine köstliche Brotzeit bei Ursula und Gerhard Hilbrand im Zwerwald gekrönt wurde.

## Drei Jubiläen an einem Tag

Es könnte nicht schöner sein, wenn ein runder Geburtstag des Pfarrers auf einen Sonntag fällt. Am 27. September 2020 feierte Pfarrer Edwin Matt seinen 60. Geburtstag. Mit den Pfarrgemeinden des Tales feierte er zunächst die Messe in der Pfarrkirche Hirschegg und anschließend konnte man ihm auf dem Pfarrhof gratulieren. Wiederum wegen Corona mit dem nötigen Abstand und leider ohne Bewirtung. Für die musikalische Umrahmung sorgte an der Orgel Marga Berchtold und das Trio Paula Rief, Anita Broger und Daniela Schwendiger. Paula Rief durfte ein von Edith Dietrich verfasstes Gedicht an Pfarrer Edwin vorbringen. Zuletzt sangen die Kirchenbesucher ein von Paula Rief umgedichtetes Walser Liadle. Als Geschenk wurde Pfarrer Edwin das Bild "Die Brücke" von Detlef Willand überreicht. Nachträglich nochmals alles Gute und Gottes reichen Segen.

Weiter kann die Familie Lackner auf 20 Jahre Mesner-Dienst in Hirschegg zurückblicken. Der Pfarrverband Kleinwalsertal bedankte sich ebenfalls an diesem Sonntag recht herzlich bei der Familie Lackner für ihren langen sowie stets pflichtbewussten und treu ausgeführten Dienst.

Und zuletzt gilt der Dank des Pfarrverbandes Kleinwalsertal Hans Suck für 5 Jahre wertvolle Dienste als Pastoralassistent für die Pfarreien des Tales. Als Dankeschön an die Familie Lackner und an Hans Suck wurden diesen Geschenkkörbe überreicht.





Zum runden Geburtstag von Pfarrer Edwin Matt gab es ein "Ständle". Pfarrer Edwin Matt gratulierte Andrea und Johann Lackner zum 20jährigen Mesnerdienst in der Pfarrkirche Hirschegg.

### Feier der Erstkommunion



Am 11. Oktober konnten 12 Kinder aus dem Tal gemeinsam ihre erste Heilige Kommunion feiern. Am Gemeindeplatz wurden sie von der Riezler Musikkapelle abgeholt und in die, von Margret Müller und Bernadette Fritz, festlich mit Blumen geschmückte Kirche begleitet.

Das Thema der Erstkommunion-Vorbereitung war: Wo Himmel und Erde sich berühren. Pfarrer Edwin Matt hat zu diesem Thema Wege aufgezeigt, die zu gegenseitiger Wertschätzung, guter Gemeinschaft und einem verantwortungsvollen Umgang mit sich selbst, den anderen und unserer Umwelt führen. Der Gottesdienst wurde von Koletta Fritz und ihrer Musikgruppe und von Katrin Berchtold mit ihrer Bläsergruppe musikalisch wunderschön gestaltet und Peter Schneider hat uns auf der Orgel begleitet.

Diese schöne, festliche und liebevoll gestaltete Feier der Erstkommunion wird allen, besonders den Kindern, eine wertvolle und unvergessliche Erinnerung für ihr ganzes Leben bleiben. Zum Abschluss bekamen die Kinder von Pfarrer Edwin Matt ein Geschenk und eine Regenbogenkerze für ihren Festtagstisch zu Hause überreicht.

Vielen Dank an alle, die unseren Erstkommunionkindern ein so schönes Fest ermöglicht haben.

Carolin Eggenberger

## Spendung des Sakramentes der Firmung



Bei strahlend wunderbarem Wetter konnten wir am 20. September – wie geplant – im Rahmen des Pastoralbesuches von Bischof Benno Elbs im Musikpavillon in Mittelberg Eucharistie feiern. Im Rahmen dieser Feier erhielten 18 Jugendliche aus unserem Tal das Sakrament der Firmung. Von der Schule aus begleitete uns der Musikverein Mittelberg zum Pavillon. Der gute und stärkende Geist Gottes möge unsere Jugendlichen begleiten und sie im Leben und Glauben ermutigen. Allen, die in der Vorbereitung zur Firmung und in der Gestaltung des Gottesdienstes mitgewirkt haben, ein herzliches Vergelt's Gott.

Edwin M, pfr.

## Erntedankfest der Bäuerinnen in Hirschegg

Gerade in Zeiten wie diesen ist es wichtig, auch Danke zu sagen. Am 4. Oktober 2020 gestalteten die Bäuerinnen aus dem Tal den Erntedankgottesdienst in Hirschegg mit. Leider konnte der Chor dieses Jahr nicht singen, da die Proben nicht möglich waren. Auch die Erntedankkrone konnte nicht gemacht werden. Die Gemeinschaft davor fiel also aus. Aber es war den Bäuerinnen sehr wichtig, trotzdem einen Gottesdienst zum Erntedank zu feiern. Auch mit den Corona Regeln, die sehr gut eingehalten werden konnten.

Ein "Danke" ist sehr wichtig – wir hatten einen sehr guten Sommer. Die Heuställe sind voll, von Unwetter blieben wir verschont. Auch über Trockenheit müssen wir uns nicht beklagen und Unfälle sind Gott sei Dank nicht passiert.

Die Feier wurde instrumental von Zither und Gitarre und natürlich der Orgel begleitet. Auch ein Segenslied wurde von zwei Frauen am Schluss gesungen. Zwei Bäuerinnen haben ihre Gedanken, einmal von der Dankbarkeit und zum Zweiten über die Achtsamkeit im Umgang mit der Natur mit uns geteilt.

Herr Pfarrer Edwin Matt hat die Messe wieder mit seiner freundlichen und einfühlsamen Art sehr schön gestaltet. Den Besuchern hat die etwas andere Messe sehr gut gefallen. Es konnten auch wieder die selbst gebundenen Sträuße, gegen eine Spende für einen guten Zweck, mit nach Hause genommen werden.

Für das Team der Bäuerinnen: Dagmar Hilbrand



## Altarraum-Möblierung für die Pfarrkirche "Unsere Liebe Frau in Jerusalem" in Riezlern



Die Möbel des Altarraums, die Sedilien (Sitze für Pfarrer, Ministranten und andere liturgische Dienste), der Ambo (Ort zur Verkündigung des Wortes Gottes, der Predigt und der Fürbitten) sowie das Lesepult und ein Kerzenständer, waren in die Jahre gekommen und im Gesamtbild teilweise nicht mehr einheitlich.

Die neuen Möbelstücke sollten eine harmonische Verbindung der Kirche mit Elementen moderner Gestaltung, im Zusammenspiel von Materialisierung und Formensprache, ergeben.

Das Messing spiegelt diese Verbindung von Alt und Neu sehr gut wider. Es wird seit jeher im Kirchenbau meist für Beschläge oder Installationen verwendet und wird im zeitgenössischen Design zurecht aufgrund seines eleganten Lichts sehr geschätzt.

Die durchgängige Konstruktion aus einfachen Rundstabprofilen und Blechen, sowie die Reduktion auf wenige Elemente, entsprechen einer modernen Formensprache. Die Rundung des Polsters sowie das gebogene Metall lassen wiederum eine Verbindung zum neoromanischen Stil der Kirche entstehen. Für den Ambo wurde zudem auf Anregung des Pfarrers hin, ein kleiner Holzaltar, aus einem älteren Umbau der Kirche stammend (ehemals Teile der Kommunionbank) integriert.

Dieser zeigt auf seinen vier Seiten wertvolle Schnitzfiguren der abendländischen Kirchenväter (Hieronymus, Augustinus, Gregor und Ambrosius) und kann nach Wunsch rotiert werden.



Dank dem Engagement der ausführenden Handwerker konnte der Entwurf erfolgreich umgesetzt werden.

Tobias Fritz, Architekt

Einen herzlichen Dank an Tobias Fritz, der uns den Entwurf gemacht und die Ausführung begleitet hat. (Edwin, pfr.)

## Partnerschaft mit Kisangara Juu

Unsere Partnerschaft zwischen den Pfarrgemeinden Mittelberg, Hirschegg und der Pfarrgemeinde Kisangara Juu besteht nunmehr seit 21 Jahren. Diese Partnerschaft wurde damals auf Anregung und Wunsch unseres Freundes Pfarrer Novatus Mrighwa ins Leben gerufen.

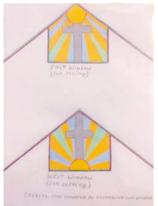
Kinsangara Juu ist eine Berggemeinde im Nordosten von Tanzania im Paregebirge, einem Vorläufer des Kilimandscharo und liegt auf 1.200 m Seehöhe. Trotz unserer identischen Höhenlage ist das Klima dort deutlich milder. Bananen, Reis, Mais Kaffee, Getreide gedeihen bestens in diesem Landstrich, daher setzt sich die Mehrzahl der Einwohner aus Kleinbauern zusammen.

Mit unseren Aktivitäten, z. B. Flohmärkte und Spenden brachten wir in den letzten 20 Jahren über 80.000 Euro für wichtige Projekte im Dorf auf. Bei der ersten Aktion ging es um die Anschaffung einer Mühlenmaschine zur Bearbeitung von Reis und Mais. Es folgte die Renovierung der unzureichenden Krankenstation sowie des Pfarrhauses. Ganz wichtig war die Reparatur des Gelände-Fahrzeuges für den dortigen Geistlichen.

An vorderster Stelle aber steht derzeit die Errichtung eines neuen Gotteshauses in Kinsangara Juu. Zur besonderen Ausstattung dieser Kirche zählen drei schön gestaltete Fenster. Das Fenster über dem Altar zeigt das Bild des Heiligsten Herzens Jesu, dem auch die Kirche geweiht ist. Ein weiteres Fenster gegen Osten stellt die aufgehende Sonne dar und das dritte im Westen zeigt die untergehende Sonne. Die Anschaffung dieser Kirchenfenster können wir mit unserem Spendengeld von 5.000 Euro ermöglichen.

Pfarrer Novatus, der in den vergangenen Jahren in Saalfelden Seelsorger war, ist am 24. Oktober wieder in seine Heimat zurückgekehrt. Er wird im Priesterseminar in Dar es Salam als Professor eingesetzt sein.

Unsere Hoffnung ist, dass wir auch weiterhin unsere Schwestern und Brüder in Kisangara Juu tatkräftig unterstützen können. Gerlinde Heim





Kirchenfenster im Gotteshaus in Kisangara Juu.

### Besuch der Geläute im Kleinwalsertal

Ich bin Campanologe, also Glockenkundler, und beschäftige mich vor allem mit der Inventarisation von Glocken und Geläuten, hier insbesondere von Gussstahlglocken des Bochumer Vereins. Da mir das größte Gussstahlgeläut von Österreich, jenes von Riezlern, noch fehlte, habe ich einfach mal angefragt, ob ein Sondergeläute möglich sei. Dies wurde freundlichst genehmigt, und so fuhr ich am 29. August 2020 ins Kleinwalsertal. Es war zwar verregnet, aber dafür windstill. Und wenn man schon so weit fährt, konnte ich auch die Geläute in Hirschegg und in Baad noch hören; Mittelberg hatte ein Kollege schon vor Jahren einmal per Aufnahme dokumentiert.

Das Geläut in Riezlern ist also mit sechs Glocken und einem Gesamtgewicht von 12.236 kg das größte Gussstahlgeläut des Bochumer Vereins in Österreich. Nur das Geläut von St. Nikolaus in Kamp (Kärnten) ist mit acht Glocken umfangreicher, erklingt aber eine Terz höher, auch die Konstruktion der Glocken ist eine leichtere.

Das Geläut von Riezlern hingegen ist in der sogenannten V 12-Rippe gegossen, einer Versuchsrippe, die zwischen 1948 und Anfang 1950 benutzt wurde. Kennzeichen sind enorme Größen: so hat die größte Glocke in Riezlern einen Durchmesser von 2.020 mm und wiegt etwa 3.900 kg (zum Vergleich: eine "normale" Bronzeglocke bringt es bei gleichem Ton auf etwa 1.700 mm bei 2.800 bis 3.000 kg).

Aufgrund ihrer Größe mussten viele der V 12-Glocken an gekröpften, also gestelzten oder u-förmigen Jochen aufgehängt werden, weil dadurch der Schwungradius verkleinert wird. Leider leidet bei dieser Aufhängung aber der Klangfluss. Sie alle würden sich wundern, wie gewaltig das Geläut klänge, wenn es an geraden Jochen läuten könnte! Die jetzige Aufhängung ist aber wohl nicht zu ändern, denn der vorhandene Platz im Kirchturm von Riezlern ist begrenzt.

Trotzdem dürfen die Riezler Leute schon stolz auf ihr Geläute sein. Es gehört zu den frühen Nachkriegsleistungen des Bochumer Vereins; selbst in Deutschland gibt es aus dieser Zeit kaum so gewaltige Geläute. Wenn Gussstahlglocken bis heute zuweilen abgelehnt werden, weil es sich um Industrieprodukte handelt, so kann ich nur sagen, dass auch nicht jede Bronzeglocke automatisch gut klingt. Stahlglocken haben eine Daseinsberechtigung und in Riezlern begleitet das Geläut jetzt schon immerhin 71 Jahre den Lebensrhythmus der Menschen.

Ich möchte diese Stelle nutzen, um noch einmal allen Beteiligten herzlich zu danken; es war trotz Regen ein wundervoller Tag mit sehr netten Begegnungen!

(Sebastian Schritt, Trier)

## Mariä Opferung und/oder Unsere Liebe Frau in Jerusalem

"Warum", so wurde ich in letzter Zeit mehrmals angesprochen, "werden auf einmal zwei Namen für unsere Kirche verwendet?" Gerne will ich versuchen, das zu erläutern:

Der Inhalt des Gedenktages mit der Bezeichnung "Mariä Opferung" bzw. "Mariä Tempelgang" geht auf das apokryphe Jakobusevangelium zurück, in dem es heißt, dass Joachim und Anna ihre drei Jahre alte Tochter Maria in den Tempel gebracht haben, um sie von Tempeljungfrauen erziehen zu lassen. Dort blieb Maria, bis Josef sie herausgeführt hat, um sie zu heiraten. Vor allem der byzantinische Osten legt großen Schwerpunkt auf diese Überlieferung.

Im Westen war es mehr das Gedächtnis der Weihe der Kirche Santa Maria Nova in Jersusalem im Jahre 543, das dem 21. November seine Bedeutung gab. Im Laufe der Zeit vermischten sich diese beiden Überlieferungen. Im Jahr 1472 wurde das Fest von Papst Sixtus IV. offiziell als "Mariä Opferung" festgeschrieben. Dadurch erhielt unsere Pfarrkirche von ihrer Gründung an diese Bezeichnung. Auch im Grundbuch wird dieser Name geführt. Wenn es um rechtliche Angelegenheiten der Pfarre geht, bleibt dieser Name erhalten.

Im Zuge der Überarbeitung der liturgischen Bücher nach dem II. Vatikanischen Konzil tendierte man aber stärker zur historisch gesicherten Überlieferung der Kirchweihe von Santa Maria Nova und nannte das Fest "Unsere Liebe Frau in Jerusalem". Ich persönlich finde diese Bezeichnung sehr ansprechend und schön. Wenn wir speziell auf unsere Pfarrkirche oder auf Veranstaltungen in ihr hinweisen, werden wir die neue Bezeichnung – Unsere Liebe Frau in Jerusalem – verwenden.

Das Patrozinium unserer Pfarrkirche feiern wir am 21. November bzw. dem Sonntag, der diesem Tag am Nächsten kommt.

Das Bild am Hochaltar stellt die Begegnung Marias und deren Eltern mit dem verantwortlichen Priester im Tempel dar. Edwin M., pfr.

#### Rorate-Gottesdienste

Das Wort "Rorate" bildet das Anfangswort des biblischen Verses aus dem Buch des Propheten Jesaja (vgl. Jes 45,8) – Tauet ihr Himmel von oben – Dieser Vers wird von der frühen Kirche als intensive Bitte an Gott verstanden, er möge doch den Himmel auftun und uns den Retter, den Messias, senden. Maria, die Mutter Jesu, spielt dabei eine ganz zentrale Bedeutung. Nach altem Brauch wurden Rorate-Gottesdienste nur bei Kerzenschein gefeiert und bringen in besonderer Weise die Sehnsucht nach der Ankunft Gottes in der Welt zum Ausdruck.

Donnerstag, 3. 12., um 7.00 Uhr in Mittelberg
Dienstag, 15. 12., um 7.00 Uhr in Hirschegg
Samstag, 19. 12., um 7.00 Uhr in Riezlern





## **Heiliger Joachim**

sei.

lern im Hochaltarbild. In der katholischen und orthodoxen Tradition gilt der heilige Joachim als Ehemann Annas und als Vater von Maria, der Mutter Jesu; er wird daher mit dem Titel "Vorfahr Gottes" bezeichnet. Im Koran heißt er 'Imrān. Die Evangelien nennen im Neuen Testament nicht ausdrücklich Marias Eltern, es wird jedoch argumentiert, dass die Genealogie in Lukas 3 eher die von Maria als die von Josef sei, weshalb ihr Vater als Eli bezeichnet werde. Katholische und orthodoxe Theologen führen an, "Eli" könnte die

Kurzform von "Eliakim" sein, was "Jojakim" bzw. "Joachim"

Den heiligen Joachim entdeckt man in der Pfarrkirche Riez-

Die Geschichte von Joachim und Anna wird im apokryphen Protoevangelium des Jakobus erzählt. Joachim wird als reicher und frommer Mann beschrieben, der regelmäßig den Armen und dem Tempel spendet. Da seine Frau jedoch unfruchtbar ist, weist der Hohepriester Joachim und seine Opfer zurück, die Kinderlosigkeit seiner Frau wird von ihnen als Zeichen göttlicher Missgunst gedeutet. Joachim zieht sich daraufhin in die Wüste zurück, wo er 40 Tage lang fastet und Buße tut. Ein Engel erscheint sowohl Anna als auch Joachim und kündigt ihnen die Geburt eines Kindes an. Joachim kehrt nach Jerusalem zurück und umarmt Anna vor dem Eingang zum Jerusalemer Tempel, an der "Goldenen Pforte". Das verheißene Kind Maria wird geboren.



Ein Zyklus von Legenden von Joachim und Anna findet sich auch in der Legenda aurea (13. Jahrhundet). Darstellungen der Heiligen Joachim und Anna blieben in der christlichen Ikonographie beliebt. Der Gedenktag des heiligen Joachim wurde früher am 16. August gefeiert, im römischen Generalkalender mittlerweile gemeinsam mit dem der heiligen Anna am 26. Juli.

Joachim ist der Schutzpatron der Väter und Großväter. Seine Attribute sind eine Schaufel und Opfertiere (Lamm oder Tauben). Oft wird er mit seiner Frau Anna oder seiner Tochter Maria dargestellt. Florian Felder

## **Adventsgeschichte**

Marie starrte aus dem Fenster, es war schon dunkel. Den Kopf hatte sie auf ihre Hände gestützt und die ersten Schneeflocken fielen vom Himmel. Nachdem sie eine Weile vor sich hinträumte, fiel ihr Blick auf den Adventskranz der vor ihr auf dem Tisch stand. Mit tatkräftiger Unterstützung von Marie hatte ihn ihre Mutter am Nachmittag mit

viel Liebe gebunden. Vier rote Kerzen steckten auf dem Kranz und ein rotes Seidenband war rundum gewickelt. In dem Moment betrat Maries Mutter die Stube und zündete eine Kerze an.

Plötzlich sprudelte es aus dem Mädchen heraus: "Warum nur eine Kerze? Mama, warum nicht alle? Die anderen Kerzen sind bestimmt sehr traurig, wenn du sie nicht anzündest, oder?" Maries Mutter lächelte und nahm ihre kleine Tochter auf den Schoß. Sie erklärte ihrer Jüngsten was es mit dem Adventskranz auf sich hat und dass an jedem Adventsonntag eine Kerze mehr angezündet würde. Wenn dann alle Kerzen brennen, ist Weihnachten nicht mehr weit.

1, 2, 3, 4 . . . vier Kerzen zählte das Mädchen . . . na ja bei vier Kerzen besteht ja die Hoffnung, dass bald schon Weihnachten ist dachte sie im Stillen. Die Tür öffnete sich erneut und Maries Geschwister betraten die Stube, sie setzten sich um den alten sehr kunstvoll gezimmerten Tisch. Nur ein Stuhl blieb leer, bis kurz darauf Maries Vater eintrat und seinen Platz einnahm. Stille im Raum . . . . . nur das Holz im Kachelofen konnte man knistern hören. . . . Es war an der Zeit Rosenkranz zu beten. Marie mochte das Ritual, das jeden Tag wiederholt wurde, da es danach immer Bratäpfel oder Kastanien gab, deren Duft schon lange bevor sie fertig gebetet hatten, in der Luft lag.

Am darauffolgenden Sonntag zündete man eine zweite Kerze an und der Adventkranz leuchtete schon heller. Als sich das kleine Mädchen über das lange Warten auf den Nikolaus; das Anzünden der nächsten Kerze, das Öffnen des nächsten Türchens am Adventskalender und vor allem auf Weihnachten, bei ihrer Mutter beschwerte, lächelte sie abermals und nahm ihr Kind auf den Schoß. Das ist die Adventszeit, in dieser Zeit warten wir auf die Ankunft des Herren, also auf das Christkindle. Diese Ankunft feiern wir am Heilig Abend den 24. Dezember.

Marie stellten die Worte ihrer Mutter nicht wirklich zufrieden aber es half ein wenig, zumindest nach jedem Rosenkranz beten und Bratäpfel essen mit ihrer ganzen Familie, schien Weihnachten ein bisschen näher zu kommen. Endlich Heilig Abend ... Marie durfte das erste Mal um Mitternacht zur Christmette - im roten Umhängemantel, den sie von ihrer älteren Schwester erworben hatte, betrat sie stolz die hell erleuchtete Kirche mit dem Wissen, dass die Jüngsten, also auch sie, ganz vorne in der ersten Bank platznehmen durften.

Da lag es nun das Jesuskind, nur in eine Windel gewickelt, in seiner Krippe gut bewacht von Ochs und Esel und liebevoll betrachtet von seinen Eltern Josef und Maria.

Regina Kögler

## Peter Roseggers Weihnachtsgeschichte

Gibt es das noch echte Weihnachten? Haben wenigstens Kinder noch Freude an all dem? Oder haben wir das Fest so durchgeplant und gestylt, dass echte Herzenswärme nicht mehr zu spüren ist?

Wir Älteren wissen es ja, früher war manches einfacher und bescheidener oder täusche ich mich? Groß war jedoch die Erwartung von uns Kindern. Gebacken und festlich gekocht wurde natürlich. Und im Wohnzimmer, wir sahen es erst am Abend, schmückte Großvater den Lamettabaum. An Geschenke erinnere ich mich weniger, aber schön, dass die um Tante und Onkel erweiterte Familie zusammen kam. So war es früher. Viele Familien lebten im großen Haus in relativ kleinen Wohneinheiten.

Gerne lese ich bis heute von Peter Rosegger (1843 – 1918) "als ich Christtagsfreuden holen ging". Rosegger (eigentlich Roßegger) habe ich gelesen, war ein Bauernbub vom Kluppeneggerhof in Alpl, Steiermark. Obwohl keine Schulpflicht bestand, förderte ihn die Mutter zum Lesen. Er machte eine Lehre als Wanderschneider, liebte seine Waldheimat und die Menschen dort. Er schrieb altes Liedgut auf und wurde zum Schriftsteller, auch weil er Förderer hatte. Die bekannte Geschichte der Christtagsfreuden zeigt einen wachen Buben, den Ältesten von sieben Kindern.



Rosegger arbeitete auch als Journalist, in Fragen von Umwelt, Landflucht und Bildung. Später förderte er eine Schule! Er liebte seine Waldheimat sehr.

Die Geschichte vom "Christtagsfreuden holen" beginnt damit, dass der 12 jährige Bub noch am dunklen Morgen der Heiligen Nacht vom Vater geweckt wird: "Peter, jetzt höre, was ich dir sage. Da nimm einen leeren Sack, denn du wirst was heimtragen. Da nimm meinen Stecken, denn es ist viel Schnee, und da nimm eine Laterne, denn der Pfad ist schlecht, und die Stege sind vereist. Du musst hinabgehen nach Langenwang. Der Holzhändler Spreitzegger, den kennst du, der ist mir noch immer das Geld schuldig, zwei Gulden und 36 Kreuzer für den Lärkbaum. Ich lass ihn bitten drum; schön höflich anklopfen und den Hut abnehmen, wenn du in sein Zimmer trittst."

Oh je, da muss also der schmächtige Bub erst das Geld eintreiben, bevor er beim Kaufmann Doppelreiter den Weihnachtseinkauf tätigen kann. Die Mutter hat auch noch Wünsche: Mit Mehl und Schmalz und Salz allein kann ich kein Christtagsessen richten. Ich brauch dazu noch Germ (Bierhefe) um einen Groschen, Weinbeerln um fünf Kreuzer, Zucker um fünf Groschen, Safran um zwei Groschen und Neugewürz um 2 Kreuzer. Etliche Semmeln werden auch müssen sein. So kaufest es, setzte der Vater ruhig bei."

Und damit beginnt die abenteuerliche Wanderung des Buben ins Tal nach Langenwang. Durch den dunklen Morgen hindurch, erreicht er um 8 Uhr die Heilige Messfeier. Peter wird auf seinem Gang einiges erleben, einigen Schlitzohren begegnen, nicht jeder will ihm gut. Zur Dunkelheit aber wird er wieder heimkommen, stundenlang durch die Schneelandschaft gelaufen. Wie gut, dass er noch in der Kirche bittet und betet "um Glück und Segen zur Erfüllung meiner bevorstehenden Aufgabe."

Geschichte: Als ich Christtagsfreuden holen ging. Von P. Rosegger. Oftmals in Weihnachtsgeschichtsbücher enthalten. Hans Suck

## Pfarrarchiv Riezlern

Das Pfarrarchiv in Riezlern wurde in den letzten 1 ½ Jahren von Katharina Keßler und Toni Berchtold mit Unterstützung von Stefan Heim, Karl Keßler und Pfarrer Edwin Matt gesichtet, neu geordnet und nach einem Aktenplan archiviert.

Die Pfarrerrichtungsurkunde von 1508 und weitere alte Originalurkunden sind im Tresor des Archivs gesichert. Das Archiv umfasst viele pfarrliche, seelsorgerische und wirtschaftliche Dokumente und Unterlagen seit Bestehen der Pfarrei. Ein Teil der alten Liturgiebücher ist jetzt im Diözesanarchiv in Feldkirch.

Bei der Sichtung der Akten kam viel Interessantes und Besonderes zum Vorschein. Hier zwei Beispiele:

Beeindruckend sind die Abrechnungen vom Kirchenneubau von 1882 bis 1905. Insgesamt 365 Rechnungen liegen im Original vor und alle Gönnerinnen und Gönner sind in einem Spendenbuch vermerkt.

Interessant ist, dass bis 1963 die begehrten Plätze auf der Empore jährlich am Stefanstag verkauft bzw. versteigert wurden. Die namentlich reservierten Plätze waren diesen begünstigten Personen vorbehalten.

Katharina Keßler und Toni Berchtold

## Besondere Gottesdienste: Advent - Weihnachten - Dreikönig

Bitte beachten: Dies ist ein vorläufiges Programm – coronabedingt können Änderungn erforderlich sein, die wir über unsere Homepage, den "Walser" oder in unseren Schaukästen veröffentlichen!

<b>Sonntag, 20. 12.</b> 4. Advent	<b>Riezlern</b> 09.00 Uhr Eucharistiefeier	<b>Hirschegg</b> 19.00 Uhr ( Sa, 19. 12. Vorabendmesse)	<b>Mittelberg</b> 10.30 Uhr Eucharistiefeier
<b>Donnerstag, 24. 12.</b> Heiligabend	17.00 Uhr Krippenfeier	15.00 Uhr Krippenfeier 23.00 Uhr Christmette	15.00 Uhr Krippenfeier 21.00 Uhr Christmette
Freitag, 25. 12.  1. Weihnachtsfeiertag	10.30 Uhr Eucharistiefeier		17.00 Uhr Wort-Gottes-Feier in der Kirche in Baad 19.00 Uhr Eucharistiefeier
Samstag, 26. 12.		10.30 Uhr	17.00 Uhr
Stephanstag		Eucharistiefeier	Weihnachtskonzert
<b>Sonntag, 27. 12.</b>	09.00	17.00 Uhr	10.30 Uhr
Fest der Hl. Familie	Eucharistiefeier	Kindersegnung	Eucharistiefeier
Montag, 28. 12.		17.00 Uhr Geschichten und Harfe	
<b>Donnerstag, 31. 12.</b> Silvester	18.00 Uhr Wortgottesdienst		
Freitag, 1. 1.	19.00 Uhr		09.00 Uhr
(Neujahr)	Eucharistiefeier		Eucharistiefeier
Sonntag, 3. 1.	09.00 Uhr	10.30 Uhr	19.00 Uhr (Samstag, 2. 1.)
	Eucharistiefeier	Eucharistiefeier	Wort-Gottes-Feier
<b>Mittwoch, 6. 1.</b>	09.00 Uhr	10.30 Uhr	19.00 Uhr (Di, 5. 1.,
Dreikönig	Eucharistiefier	Eucharistiefeier	Vorabendmesse)
Sonntag, 10. 1.	09.00 Uhr	16.00 Uhr	19.00 Uhr (Sa, 9. 1.)
Taufe Jesu	Eucharistiefeier	Orthodoxer Gottesdienst	Vorabendmesse)

### Pfarrarchiv - Herzlichen Dank

Es ist mir ein großes Anliegen, Katharina und Toni ganz herzlich zu danken, die unser Pfarrarchiv in Riezlern fachkundig aufgearbeitet und digital erfasst haben. Da steckt viel Arbeit und Zeit dahinter. Archive sind für mich so etwas wie ein "Gedächtnis", das unsere Geschichte und viele Geschichten bewahrt. Um die eigene Geschichte zu wissen ist hilfreich und eröffnet oftmals Verständnis dafür, wie etwas geworden ist. Zudem bin ich außerordentlich froh, dass beide sich bereit erklärt haben, sowohl in der Pfarre Hirschegg wie auch in Mittelberg diese Archivarbeit fortzusetzen.

# Spende für die Renovierung der Kirchenorgel in Mittelberg



Wasser bewusst nutzen und dabei etwas Gutes tun. Das dachte sich Suzanne Hugger vom Rosenhof und hat vor einiger Zeit unser kostbares Wasser zu den Mahlzeiten nicht mehr kostenlos ausgeschenkt. Das eingenommene Geld wollte sie aber einem guten Zweck zukommen lassen. Von dieser Idee profitiert nun die Mittelberger Kirche. Im ersten Jahr hat der Rosenhof 10.000 Euro "Wassergeld" von den Gästen erhalten. Eine Hälfte hat die Kreuzkirche für den Umbau zu mehr Barrierefreiheit bekommen, die andere Hälfte haben wir für das Projekt der Orgelsanierung in der Mittelberger Kirche erhalten. Wir danken Suzanne Hugger vom Rosenhof und seinen Gästen ganz herzlich! M. Gapp

## Kapelle am Hörnlepass



Fernab von Hektik und Trubel: Die Kapelle am Hörnlepass.

Die Kapelle am Hörnlepass liegt zwar auf deutschem Boden, ist aber über den Außerwald bzw. von Rohrmoos über eine unbefestigte Straße, die kurz vor der Wasserscheide nach Südosten abzweigt, erreichbar. Diese kleine, einfache Holzkapelle liegt auf 1283 m im Weidegebiet der Oberen Hörnlealpe. Nähere Informationen über die Kapelle sind nicht vorhanden.

Trotzdem ein ruhiges Plätzchen, an dem man ungestört beten und innehalten kann. Florian Felder

## Sternsinger-Aktion 2021

Die Corona-Krise stellt auch unsere Sternsinger/innen vor eine große Herausforderung. Die Pfarren und Experten/-innen haben vorausblickend Ideen gesammelt, wie Caspar, Melchior und Balthasar der Pandemie trotzen können. Für die Durchführung der Aktion ist es wichtig, dass die Gesundheit aller Beteiligten gewährleistet ist. Der Segen für das Jahr 2021 wird auf alle Fälle im ganzen Land verkündet werden, so oder so.



Und viele Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika sind durch die Corona-Pandemie noch viel tiefer in die Armut geworfen. Unsere Unterstützung ist nötiger denn je. Herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen der Sternsingeraktion beitragen! Wie sich die Sternsinger-Aktion 2021 gestaltet, wird noch kurzfristig im Walser bekannt gegeben.

Einladung zum
Weltgebetstag 2021



Thema: "Informiert beten - betend handeln"

An diesem Abend informieren wir in der Katholischen Pfarrkirche in Hirschegg über Vanuatu – denn hier auf einer kleinen Insel im Pazifik wurde der Weltgebetstag 2021 von einer Gruppe von Frauen vorbereitet.

Regenwald, bunte Korallenriffe, Traumstrände und türkisblaues Meer ... eines der letzten Paradiese? Doch vom Klimawandel bedroht steht Vanuatu im Welt-Risikobericht an erster Stelle. Kein Land der Welt ist durch Naturkatastrophen wie Wirbelstürme, Erdbeben und Vulkanausbrüche mehr gefährdet als dieses kleine Land im pazifischen Ozean (ehem. Neue Hebriden).

"Worauf bauen wir?", fragen auch die vanuatuischen Frauen in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021. Diese

Frauen kommen nicht oft zu Wort, doch ihre Antwort ist sehr klar: "Danke für die fruchtbaren Böden, die frische Luft, die saubere Umwelt, für den strahlenden Sonnenschein, das blaue Meer und für das stille, ruhige Wasser der Vanuatu-Inseln".

Und im Matthäus-Evangelium am Ende der Bergpredigt wird darauf Bezug genommen: Es geht ums



Besser-Handeln, nicht ums Besser-Wissen. Ganz konkret muss ich meinen CO2-Ausstoß verringern, weniger Plastikmüll produzieren, mir "vielleicht einmal die Schuhe des anderen anziehen", um Schlimmes für die Pazifik-Insel Vanuatu verhindern zu helfen.

Beten wir mit den Frauen aus Vanuatu und um den ganzen Erdkreis dafür, dass noch viele Generationen eine bewohnbare Frde vorfinden.

Wo: Pfarrkirche Hl. Mutter Anna, Hirschegg Wann: am Freitag, 5. März 2021 um 19:00 Uhr

Im Anschluss gibt es eine landestypische Spezialität zum Verkosten. Sieglinde Kessler

# In unseren Pfarrgemeinden wurden getauft:



#### in der Pfarrkirche Riezlern

26. Juli Paul Matthäus Duffner, Außerschwende

25, Schwende Kapelle

06. September Maria Schleicher, Bad Salzungen

13. September Mia Sophie Wiederin,

Engelbert-Kessler-Str. 27

10. Oktober John Fink, Söllerweg 21,

Kapelle Unterwestegg

#### in der Pfarrkirche Mittelberg:

25. Oktober Emilia Künzler,

Engelbert-Kessler-Str. 6, Riezlern

28. Oktober Timo Nikolic, Bödmerstr. 14a

31. Oktober Seraphina Haller, Hofstatt 2

## Aus unseren Pfarrgemeinden sind verstorben:



#### aus der Pfarrgemeinde Riezlern:

27. August Irene Aberer,

Alte Schwendestr. 8a (Jg. 1941)

15. September Andreas Ratt,

Mösleweg 11 (Jg. 1935)

18. September Richard Gurschler,

Westeggweg 14 (Jg. 1925)

23. September Margaretha Reichle,

Unterwestegg 21 (Jg. 1929)

09. Oktober Elfriede Spiegel,

Eggstr. 57 (Jg. 1950)

10. November Theresia Felder, Auf der Egge 3,

(Jg. 1932)

12. November Hannelore Stöckeler,

Leo-Müller-Str. 21 (Jg. 1939)

#### aus der Pfarrgemeinde Hirschegg

23. August Alwin Aberer,

Am Sonnenbühl 24 (Jg. 1949)

17. September Mathias Weißenbach,

Walserstr. 202 (Jg. 1946)

26. September Elisabeth Winsauer,

Walserstr. 231 (Jg. 1938)

15. Oktober Horst Schwaiger,

Tschagguns (Jg. 1944)

### Die drei Söhne

Drei Frauen wollten am Brunnen Wasser holen. Nicht weit davon saß ein alter Mann auf einer Bank und hörte zu, wie die Frauen ihre Söhne lobten.

"Mein Sohn", sagte die erste, "ist so geschickt, dass er alle anderen hinter sich lässt …" "Mein Sohn", sagte die zweite, "singt so schön wie die Nachtigall! Es gibt keinen, der eine so schöne Stimme hat wie er …"

"Und warum lobst du deinen Sohn nicht?" fragten sie die dritte, als diese schwieg. "Er hat nichts, was ich loben könnte", entaeanete sie. "Mein Sohn ist nur ein gewöhnlicher Knabe, er hat nichts Besonderes an sich und in sich ..." Die Frauen füllten ihre Eimer und gingen heim. Der alte Mann aber ging langsam hinter ihnen her. Die Eimer waren schwer und die abgearbeiteten Hände schwach. Deshalb legten die Frauen eine Ruhepause ein, denn der Rücken tat ihnen weh. Da kamen ihnen drei Jungen entgegen. Der erste stellte sich auf die Hände und schlug Rad um Rad. Die Frauen riefen: "Welch ein geschickter Junge!" Der zweite sang so herrlich wie die Nachtigall und die Frauen lauschten andachtsvoll mit Tränen in den Augen. Der dritte Junge lief zu seiner Mutter, hob die Eimer auf und trug sie heim. Da fragten die Frauen den alten Mann: "Was sagst du zu unseren Söhnen?" "Wo sind eure Söhne?" fragte der alte Mann verwundert. "Ich sehe nur einen einzigen Sohn!"

Leo N. Tolstoi



## Weltladen in Mittelberg



Die kalte Jahreszeit ist da und damit rückt Weihnachten näher. Die richtige Zeit, um Gutscheine, Nikolaus- und Weihnachtspakete im Weltladen Mittelberg zu bestellen. Ohne Stirnrunzeln beim Gedanken an die Zukunft und die Bedingungen, unter denen viele Er-

zeugnisse zu uns kommen, können Sie im Weltladen mit gutem Gewissen die Premiumprodukte für Ihre Familie, Mitarbeiter und andere wertgeschätzte Menschen kaufen. Als Alternative zu Geschenkspaketen bieten wir Gutscheine an, die Sie im Weltladen Mittelberg einlösen und damit exotische Lebensmittel, Kaffee, Tee, Schokoladen, Handwerkskunst und bio-faire Kosmetik kaufen können.

Unser spezieller Tipp sind Geschenkspakete, die fix fertig oder individuell zusammengestellt in einem dekorativen Karton von Ihnen bestellt werden können. Bei Interesse melden Sie sich bitte in der Bücherei Mittelberg. Wiltrud Hilbrand

### Historische Aufnahmen . . .



Glockentransport durch Riezlern, Ende der 1940er Jahre.







Die Pfarrkirche Mittelberg, ca. 1950er Jahre.

## Historische Aufnahmen...



Kirche in Baad. Vielleicht waren Skifahrer beim Gottesdienst?





Die Bruder-Klaus-Kapelle im Wäldele zur damaligen Zeit.



Das Ortsbild von Riezlern, ca. Ende 1940er Jahre.



Kapelle im Leidtobel.



Das tief verschneite Mittelberg. Eine historische Aufnahme.

## Gottesdienstordnung ab 1. Advent 2020 (29. 11.)

Samstag	Riezlern	Hirschegg 19.00 Uhr (gerade Monate) 2. Samstag im Monat Wort-Gottes-Feier	Mittelberg 19.00 Uhr (ungerade Monate) 1. Samstag im Monat Wort-Gottes-Feier
Sonntag	09.00 Uhr  3. Sonntag im Monat Wort-Gottes-Feier	10.30 Uhr (ungerade Monate) 2. Sonntag im Monat Wort-Gottes-Feier	10.30 Uhr (gerade Monate 1. Sonntag im Monat Wort-Gottes-Feier
Montag			19.00 Uhr Gebet für Familien 2. Montag im Monat
Dienstag		19.00 Uhr Jahrtags-Gottesdienst 2. Dienstag im Monat	
Mittwoch	19.00 Uhr Jahrtags-Gottesdienst 1. Mittwoch im Monat		
Donnerstag			19.00 Uhr Jahrtags-Gottesdienst 3. Donnerstag im Monat
Freitag	19.00 Uhr 2. Freitag im Monat Schwendekapelle Letzer Freitag im Monat Kapelle Unterwestegg		19.00 Uhr 1. Freitag im Monat Kapelle in Baad



#### Pfarrverband Kleinwalsertal Riezlern – Hirschegg – Mittelberg

Pfarramt Mittelberg, Kirchplatz 2 Edwin Matt, Pfarrmoderator Telefon und Fax: 05517/5531, E-Mail: Mittelberg@gmx.at Mobil: 0676/83 24 08 320 Sprechzeiten – fast jederzeit – nach Vereinbarung, in allen drei Pfarrämtern möglich

Konrad Natter, Pfarrer em., Bödmerstr. 14b, top33 Telefon 05517/30716, Mobil 0676/74 97 191, E-Mail: Konrad.natter@A1.net

**Pfarramt Riezlern**, Alte Schwendestraße 1 Telefon +43-5517/5349 Mesner: Soby Rado wohnt mit seiner Familie im Pfarrhaus

Pfarramt Hirschegg, Dürenbodenstraße 1 Hans Suck, Pastoralassistent, Telefon 05517/20691, E-Mail: pfarramt.hirschegg@gmail.com geöffnet am Dienstag und am Donnerstag von 9.30 – 11.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung Mesnerin: Andrea Lackner, Tel. 05517/5626

#### **Herausgeber:**

Pfarrverband Kleinwalsertal Druck: Walserdruck print & design, Riezlern Verantwortlich: Pfarrer Edwin Matt, Hans Suck, Renata Drexel, Florian Felder, Sieglinde Kessler, Jockl Metzger

Bilder dieser Ausgabe: privat, Elmar Fallast, Jockl Metzger

Das Theodulblettle wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.



#### Sprechzeiten:

Dienstag 09.00 – 11.00 Uhr Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr

#### Anschrift:

Alte Schwendestraße 1 · 6991 Riezlern

**Telefon:** +43-5517/5349

#### E-Mail:

pfarrverband-kleinwalsertal@a1.net

## Informationen...

#### **Gottesdienste**

Die wöchentlichen Gottesdienste entnehmen Sie bitte aus der Heimatzeitung "Der Walser".

Auf der Homepage der Gemeinde Mittelberg (www.gde-mittelberg.at) und der Homepage: www.pfarre-riezlern.at findet man ebenfalls die Gottesdienstzeiten.

Bitte beachten Sie auch die Aushänge an den jeweiligen Pfarrkirchen.

## Öffentliche Bücherei der Pfarre Mittelberg · Weltladen

Mediathek · Kirchplatz 2 · 6993 Mittelberg Telefon 05517/20462 während der Öffnungszeiten E-Mail: mediathek-mittelberg@a1.net Öffnungszeiten: Dienstag, von 15.45 bis 18.00 Uhr und Freitag, von 17.00 bis 19.00 Uhr. Ansprechpartnerin: Wiltrud Hilbrand

### Druckkostenbeitrag

Das Theodulblettle versteht sich als Informationsblatt des Pfarrverbandes Kleinwalsertal, zu dem die Pfarrgemeinden Riezlern, Hirschegg und Mittelberg, mit der Kuratie Baad, dazu gehören. Wir planen, drei Hefte pro Jahrgang zu veröffentlichen.

Wir bitten sehr herzlich um einen Druckkostenbeitrag von € 10,– für das ganze Jahr. Konto bei der Walser Privatbank;

Pfarrverband Kleinwalsertal IBAN AT28 3743 4000 0394 8148 Herzlichen Dank für Eure Unterstützung.